

Zeitschrift: Marchring
Herausgeber: Marchring, Kulturhistorische Gesellschaft der March
Band: - (2018)
Heft: 63

Artikel: Dr. med. Carl Ebnöther-Lang : eine Märchler Persönlichkeit des 20. Jahrhunderts
Autor: Ebnöther, Beata
Kapitel: Anhang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anhang

Tabellarischer Lebenslauf

Dr. med. Carl Ebnöther-Lang (1890–1948)²⁷³

- 1890 31. Oktober: Karl Josef Alois Ebnöther wird als erstes Kind des Karl Josef Damasius Ebnöther (*1835) und seiner vierten Ehefrau Josepha Albertina Ebnöther (*1853) geb. Schuler auf Gut Wöplitz bei Havelberg in der Provinz Brandenburg in Preussen geboren. – Der Vater stammt ursprünglich aus Vorderthal und wanderte 1857 nach Preussen aus. Auf Gut Wöplitz ist er als Käsefabrikant tätig und besitzt mehrere Molkereien.
- 1894 Umsiedlung der Familie Ebnöther-Schuler von Wöplitz in die Schweiz nach Lachen SZ.
- 1897 Besuch der Primarschule in Lachen.
- 1904 Besuch des Gymnasiums im Kollegium Maria Hilf in Schwyz.
- 1908 Ab Sommer schreibt er seinen Vornamen mit C(arl) statt mit K(arl). Im amtlichen Umgang benützt er aber stets seinen Taufnamen Karl. – 14. Juli: Tod seines Vaters Karl Josef Damasius Ebnöther-Schuler in Lachen. – September: Verlegung seines Wohnsitzes von Lachen nach Schübelbach zu seiner Mutter. Teilnahme an der Schweizerischen Volkswallfahrt ins Heilige Land mit seiner Mutter. Mitglied des Schweizerischen Heilig Land-Vereins. – 2. November: Seine Mutter verkauft das Wohnhaus in Lachen.
- 1909 Mitglied der gymnasialen Studentenverbindung Suitia (v/o Suit). – 16. August: Militärische Rekrutierung in Lachen. – September: Wechsel des Wohnsitzes von Schübelbach nach Schwyz. Er besucht das Kollegi nun als Externer.
- 1910 Infanterie-Rekrutenschule in Herisau AR.
- 1911 Maturität in Schwyz. – Im Wintersemester Beginn des Medizinstudiums an der Universität Genf. Mitglied der akademischen Studentenverbindung Salevia Genève.
- 1912 Im Sommersemester studiert er an der Universität Freiburg. Mitglied der akademischen Studentenverbindung Alemannia Freiburg. Erstes Examen.
- 1913 Studium an der Universität Zürich. Mitglied der akademischen Studentenverbindung Turicia (v/o Töff). Zweites Examen. – 28. März: Reise nach Rom mit Teilnahme an der Generalaudienz von Papst Pius X.
- 1914 Im Frühjahr lernt er am Akademikerball der Turicia in Zürich Hedwig Lang kennen. – Das Sommersemester verbringt er an der Universität in Kiel in Norddeutschland. – 28. Juli: Beginn des Ersten Weltkriegs. Einberufung in die Armee zur Grenzbesetzung.

²⁷³ Dieser tabellarische Lebenslauf wurde aufgrund von folgenden Unterlagen zusammengestellt: a) Lebensdokumente und Sekundärliteratur im Nachlass von Dr. med. Carl Ebnöther-Lang. b) Sekundärliteratur über Dr. med. Carl Ebnöther-Lang im Nachlass seines Sohnes Dr. iur. Karl Ebnöther-Bächtiger. – Dieser tabellarische Lebenslauf erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- 1917 Juni: Abschluss des Medizinstudiums mit dem Staatsexamen in Zürich. – Sanitäts-Offiziersschule in Basel. – 4. November: An seinem Namenstag Verlobung mit Hedwig Lang.
- 1918 Juni: Assistenzarzt im Spital Walenstadt SG. – 5. Juli: Verleihung des Doktortitels (Dr. med.). – 15. Juli: Heirat mit Agnes Helena Hedwig Lang (geb. 1895) in der Kirche St. Peter und Paul in Zürich-Aussersihl. Das junge Ehepaar wohnt in Zürich. – 11. November: Ende des Ersten Weltkriegs.
- 1919 5. Juli: Geburt der Tochter Hedwig Thekla Marie Luise in Zürich. – 20. August: Er besteht die Autofahrprüfung. – September: Assistenzarzt an der Frauen- und Kinderklinik in Zürich (Prof. Dr. med. Theodor Wyder).
- 1920 20. Mai: Kauf des Hauses zur Seerose (Zürcherstrasse 6) in Lachen und gleichzeitig Kauf des ehemaligen Wohnhauses des Bildhauers Peter Häggerli in Lachen für seine Mutter (Alter Schulhausplatz 2). – Umzug von Zürich nach Lachen. – 1. Juli: Eröffnung der eigenen Arztpraxis im Haus zur Seerose in Lachen. – Errichtung des Notspitals Wägital unter seiner ärztlichen Leitung. – Mitglied des Historischen Vereins des Kantons Schwyz.
- 1921 20. Februar: Geburt der Tochter Elisabeth Karola in Zürich. – 7. Juni: Gründungs-Rettungschef und Obmann des Schweizer Alpen-Clubs SAC Sektion Zindelspitz im Wägital.
- 1922 7. Mai: Bezirksstatthalter der March. – 9. August: Geburt der Tochter Martha Maria in Lachen. – Mitglied der Elektrizitätskommission. –
31. Dezember: Ernennung zum Hauptmann der Sanitätstruppen. – Notarzt der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt Suva während des Baus des Wasserkraftwerks Wägital. – Präsident der Konservativen Volkspartei (KVP) des Bezirks March [bis 1930]. Mitglied des Zentralkomitees des Parteiausschusses.
- 1923 Beginn seiner Sammlung von Suitensia.
- 1924 19. Dezember: Geburt der Tochter Theodora Maria in Lachen.
- 1926 Mitglied der Spitälerkommission in Lachen, später Stellvertreter des Spitalarztes am Bezirksspital Lachen. – 2. Mai: Wahl zum Bezirksamann der March [bis 1930]. – Präsident des Bezirksschulrates in Lachen [bis 1938]. – Vereinsarzt für den Samariterverein Lachen – 1. Juni: Geburt der Tochter Beatrix Maria in Lachen.
- 1928 17. Februar: Bezirksarzt der March. – 29. April: Kantonsrat des Kantons Schwyz [bis 1934]. – Präsident der Kommission für die Ausarbeitung eines Tuberkulose-Gesetzes und für die neue Medizinal-Verordnung. – Vorstandsmitglied des Vereins Lungensanatorium Sanitas in Davos. – 30. August: Geburt des Sohnes Karl Rudolf in Lachen.
- 1930 Mai: Kantonsrichter und Vizepräsident des Kantonsgerichts [bis 1944]. – 19. Mai: Mitglied im Bezirksschulrat und zugleich Präsident des Bezirksschulrates [bis 1932]. Mitglied in der Spitalbetriebs-Kommission, Elektrizitäts-Kommission und Expropriations-Kommission für Wasserwerkanlagen.

- 1932 Bankrat der Kantonalbank Schwyz.
- 1933 6.Juli: Tod seiner Mutter Albertina Ebnöther-Schuler in Lachen. – Kauf des Gasthauses zur Traube in Lachen.
- 1934 Präsident der schwyzerischen Tuberkulose-Liga [bis 1940]. – Mitglied des Historischen Vereins der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug.
- 1935 Ehrenmitgliedschaft beim Schweizerischen Samariterbund. – Verkauf des Wohnhauses seiner Mutter Albertina Ebnöther-Schuler an die Gemeinde Lachen (heute: röm.-kath. Pfarrhaus, Alter Schulhausplatz 2). – Kauf des Gasthauses zur Traube in Lachen.
- 1936 Verkauf des Gasthauses zur Traube in Lachen.
- 1938 Im Frühling erleidet er einen Herzinfarkt, als er in D-Wiesbaden auf einem Ärztekongress weilt. – Rückkauf des Gasthauses zur Traube.
- 1939 29.Mai: Verleihung der Verdienstmedaille des Samaritervereins Lachen für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Vereinsarzt. – Endgültiger Verkauf des Gasthauses zur Traube. – 1.September: Beginn des Zweiten Weltkriegs. Luftschutz- und Platzarzt in Lachen.
- 1942 Erneute Herzbeschwerden. Aus gesundheitlichen Gründen hört er mit seinen politischen Mandaten auf und widmet sich fortan nur noch seinen ärztlichen Aufgaben.
- 1945 2. September: Ende des Zweiten Weltkriegs.
- 1946 18. Mai: Wahl zum Mitglied des Bezirksschulrates, der Spitalkommission und der Elektrizitäts-kommission durch den Bezirksrat der March.
- 1947 Präsident der Ärztegesellschaft des Kantons Schwyz.
- 1948 29. März: Am Ostermontag stirbt er im 58. Lebensjahr im Krankenhaus in Schwyz. – 1. April: Beerdigung in Lachen auf dem Friedhof bei der Kapelle im Ried.

